

Rede zum Haushalt, 18.03.2024, Martina Selzer

Sehr geehrte Damen und Herren,

es war richtig, die Entscheidung über den Haushalt um einige Wochen zu verschieben, das zeigt die Tatsache, dass gemäß unserem gemeinsamen Änderungsantrag in einigen Bereichen jetzt mehr Klarheit herrscht, wo die Reise hingehet, und entsprechend einige Zahlen überwiegend zum positiven Ergebnis hin verändert werden konnten.

Es ist aber genauso wichtig, heute eine Entscheidung zu treffen, und wir hätten uns gewünscht, dass die vergangenen Wochen genutzt worden wären, um in allen Bereichen ganz genau nachzuschauen, wo noch Einsparpotenziale liegen. Das war ja auch die implizite Aufforderung an den Landrat aus der Vertagung.

Das Argument, dass die Realität regelmäßig viel besser ist als der Plan und wir in den Jahresabschlüssen zu positiven Zahlen kommen, ist zweischneidig. Wenn im Laufe des Jahres die Planzahlen deutlich über- oder unterschritten werden können, jeweils zum positiven Ergebnis hin, dann ist das nämlich auch ein Zeichen dafür, dass zu viel Luft im Haushalt gelassen wurde. Und das Spielchen erleben wir ja seit Jahren, unabhängig davon, ob der Landrat von der CDU oder von der SPD gestellt wird. Jeder möchte möglichst viel Spielraum für sein Tagesgeschäft haben, denn das bedeutet Entscheidungsfreiheit. Und dafür schreibt man eben gerne auch mal Zahlen fort, obwohl man weiß, dass sie nicht der Realität entsprechen.

Es ist beispielsweise richtig, den Stellenplan nicht zu kürzen, denn wir sind der Meinung, wenn sich ein geeigneter Bewerber findet für eine Stelle, dann muss sie auch umgehend besetzt werden. Auf der anderen Seite ist es schlicht Realität, dass Stellen zum Teil Monate lang nicht besetzt werden können, weil die passenden Bewerber fehlen, und diese Lage wird sich eher noch verschärfen. Aufgrund dieser Tatsache wird kontinuierlich weniger Geld für Personalkosten ausgegeben, als im Haushalt vorgesehen ist, und dann kann man in dieser Situation hier schon mal den Stift ansetzen.

Selbst im Haushaltssicherungskonzept des Vorjahres wurde davon ausgegangen, dass 2023 Kassenkredite aufgenommen werden müssen, die ab 2025 erst getilgt werden können. Das ist nicht eingetreten.

Aus den Informationen der vergangenen Monate zum Haushalt und zu den Hintergründen sind für uns die wichtigsten Aussagen:

1. Der Mangel ist nicht hausgemacht, sondern die wachsenden Belastungen werden von außen an uns herangetragen und sind woanders ähnlich groß. Sie rühren aus Aufgabenzuweisungen, denen nicht ausreichende Mittelzuweisungen gegenüberstehen.

2. Den großen Bruch im Finanzhaushalt gab es aufgrund von Entscheidungen, aber auch Zwängen, die aus der Vorgängerregierung im Landkreis rühren.

Und 3.: Wir haben mehr Steuereinnahmen, bekommen dafür aber weniger Zuweisungen, und die Differenz wird von noch höheren Umlagen mehr als aufgezehrt.

Das sind die Tatsachen, die der Landrat nicht müde wird zu betonen. Ja, und das sehen wir genauso.

Wir halten es aber nicht für besonders verantwortungsvoll, sich mit Verweis auf diese Tatsachen zurückzulehnen und den schwarzen Peter an der Misere anderen Ebenen zuzuschieben – der Landesregierung, die für die schlechte Finanzausstattung zuständig ist, der Kommunalaufsicht, die so wenig Verständnis für unsere Lage zeigt, dem Vorgänger, der uns mehr als ein faules Ei ins Nest gelegt hat.

Das sind alles Umstände, die man benennen kann – und trotzdem muss man handeln, damit dieser Haushalt genehmigungsfähig wird. Denn unser aller Ziel ist es, die Kommunen nicht noch stärker zu belasten. Die Kreisumlage soll nicht erhöht werden! Das ist das Credo des Landrats, aber wenn er das wirklich will, dann muss er jetzt alles dafür tun, dass der Haushalt auch ohne Erhöhung der Kreisumlage genehmigt wird!

In der jetzigen Situation ist Abwarten ein sehr gefährliches Spiel: Ein über Monate nicht genehmigter Haushalt, mit allem was daran hängt, kann sehr unangenehme Auswirkungen auf unsere Handlungsfähigkeit auch bei den Beteiligungen haben.

Deshalb erwarten wir ein zupackenderes, entschiedeneres, von mehr Verantwortungsgefühl geprägtes Herangehen an die finanziellen Probleme des Landkreises! Auch wenn uns bewusst ist, dass hier natürlich auf allen Ebenen das gleiche Spiel von Schuldzuweisungen stattfindet und dass wir mit jeder Einsparung die Ausgangslage für die kommenden Jahre nicht verbessern.

Wir haben die von der CDU vorgeschlagenen Zahlen mit den IST-Zahlen aus dem vorigen JA verglichen, uns von der Verwaltung auch eine Tendenz für 2023 geben lassen und festgestellt, dass die IST-Zahlen bei den Ausgaben immer noch deutlich unter und bei den Einnahmen deutlich über den Vorschlägen der CDU liegen, daher halten wir den Antrag für vertretbar, auch wenn manches nicht rechtlich begründbar ist, z. B. auf der Einnahmenseite die erhöhten Zuweisungen vom Land, und die Auswirkungen in andere Bereiche von der Verwaltung erst einmal spitz gerechnet werden müssen,. Am Ende sind die Einsparungen sicherlich etwas geringer als hier im Antrag steht.

800TEUR für Zinsen für Kassenkredite sind immer noch exorbitant hoch, vor dem Hintergrund, dass Kassenkredite die absolute Notlösung sein sollen und nicht dauerhaft das ganze Jahr in Anspruch genommen werden dürfen.

Wir werden deshalb dem Änderungsantrag der CDU zustimmen, wir begrüßen den Ansatz, die Luft rauszulassen und der schwarzen Null näher zu kommen.

Das alles hilft uns aber beim Finanzhaushalt gar nicht weiter. Und woher dort das Loch kommt, wissen wir alle. Das weiß auch der Herr Weinmeister, er hat ja sicher das Haushaltssicherungskonzept von 2023 gelesen und wird vieles wiedererkennen, wenn er das vorliegende liest. Die Hintergründe sind die gleichen, nur die Prognosen für die Zukunft sind noch düsterer geworden. Und hier ist die Verantwortung ganz klar bei Landes- und Bundesregierung zu suchen, die durch ihr zögerliches Verhalten unser Gesundheitssystem, ein wichtiges Element der Daseinsvorsorge für die Menschen, sehenden Auges vor die Wand fahren.

Wenn es der neuen Landesregierung ernst ist mit ihren Ankündigungen, dann müssen jetzt sehr kurzfristig Mittel für die laufende Krankenhausfinanzierung zur Verfügung gestellt werden.

Übrigens möchte ich trotz all der Querelen das Kontrollsystem mit Kommunalaufsicht und Rechnungshof nicht missen. Denn es zeigt sich ja immer wieder, dass selbst wenn genug Geld vorhanden ist, nicht ausreichend sparsam mit Steuermitteln umgegangen wird.

Die symbolischen Ergänzungen der Bürgerherz Fraktion tragen wir mit.

Wir werden diesem Haushalt zustimmen.